



Aufregende Zeiten!

Vor rund einem Monat erfuhren die Hamburger Hochschulen, dass statt der erwarteten nennenswerten Aufwüchse in ihren Budgets das Gegenteil auf sie zukommt: Kürzungen, die noch über die Absichten des alten Senats hinausgehen. Das war ein Schlag. Die politischen Prioritätenentscheidungen sind nicht zugunsten der Wissenschaft gefallen.

Wie soll es weitergehen? – Nach 40 Jahren Abbau im Wissenschaftsbereich muss es endlich eine entschlossene Entwicklungsperspektive für unsere Universität geben. Noch vor einem Jahr war von bis zu 4 Mrd. Euro für einen Neubau der Universität die Rede, und es winkten nennenswerte Ausbauabsichten des gesamten Systems. Jetzt gibt es nur eines: Eine komplette Absicherung des Universitätshaushalts für das laufende und das kommende Jahr und eine jährliche Aufwuchsrate, die deutlich über Geldwertverluste und nicht steuerbare Mehraufwendungen wie Energiekosten usw. hinausgeht.

Die Menschen an dieser Universität möchten wissen, ob auch sie selbst in ihrer beruflichen Entwicklung und für ihr Studium eine Perspektive haben, die durch Wachstum an Qualität, an Möglichkeiten und dazu eben auch an Finanzierung gekennzeichnet sein wird. Das muss sehr schnell und zuverlässig geschehen, bevor die Ersten der Stadt den Rücken kehren.

Ihr Dieter Lenzen
Präsident

Inhalt

Campus	2	Mehr Wissen schafft mehr! Die Hamburger Hochschulen klären über die geplanten Sparmaßnahmen des Senats auf
	4	Großer Erfolg für Universität Hamburg: Drei Sonderforschungsbereiche bewilligt
	6	Kanzlerin der Universität vom Hochschulrat im Amt bestätigt
	7	Dritte Amtszeit für Vizepräsident Fischer
	7	Neue Gleichstellungsbeauftragte gewählt
Aus der Verwaltung	8	Neu: Zentrales Infoportal Internationales
	9	Ideen zur Verwaltung von morgen: Aktive Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter läuft
	11	Fachlich hoch qualifiziert – und darüber hinaus? Angebote zur Hochschuldidaktik und Kompetenzerweiterung für Neuberufene
Campus	12	Leichtmatrosen auf der Alster – Opti-Segelkurs für Kinder in den Sommerferien
	13	Segel setzen: Lange Nacht der Weiterbildung am 18. Juni
	14	Nachhaltige Uni in nachhaltiger Stadt? Zwei Vorträge mit Blick in die Zukunft
	15	Strom aus der Wüste: Diskussion zu Desertec-Projekt
Veranstaltungen		



Die Präsidien der Hamburger Hochschulen setzen ein Zeichen: An der Spitze demonstrierten (v.l.) Universitätspräsident Prof. Dr. Dieter Lenzen (UHH), Prof. Elmar Lampson (Präsident der HfMT), Prof. Dr.-Ing. H. Siegfried Stiehl (Vizepräsident UHH), Prof. Dr. Michael Stawicki (Präsident HAW), Dr.-Ing. Walter Pelka (Präsident HCU), Prof. Dr. Monika Bessenrodt-Weberpals (Vizepräsidentin HAW), Martin Köttering (Präsident HfBK), Bernd Klöver (Kanzler HAW), Niels Helle-Meyer (Kanzler HCU).

Foto: UHH/Baumann

Kontakt

Christiane Kuhrt
Pressereferentin des Präsidenten
t. 040.42838-1809
e. christiane.kuhrt@uni-hamburg.de

**Hintergrundinformationen, Presse
spiegel und Bilder** zum „Kampf um die
Zukunft“ der Universität Hamburg finden
Sie unter:
[www.uni-hamburg.de/Kampf_um_](http://www.uni-hamburg.de/Kampf_um_die_Zukunft)
[die_Zukunft](http://www.uni-hamburg.de/Kampf_um_die_Zukunft)

Kampagne „Mehr Uni Hamburg“ –
www.mehr-uni-hamburg.de
„Mehr Uni Hamburg“ auf **Facebook** –
www.facebook.com/mehruniyh
„Mehr Uni Hamburg“ auf **Twitter** –
twitter.com/mehruniyh

Mehr Wissen schafft mehr! Die Hamburger Hochschulen klären über die geplanten Sparmaßnahmen des Senats auf

Seitdem Anfang Mai der neue Senat der Freien und Hansestadt Hamburg seinen Haushaltsplanentwurf vorgestellt hat, der im Wissenschaftsbereich Kürzungen von bis zu 10 Prozent des Budgets vorsieht, hat an den Hamburger Hochschulen eine Aufklärungskampagne begonnen, um den Bürgern und Bürgerinnen der Stadt deutlich zu machen, welche Folgen die neuerlichen Kürzungen im Wissenschaftsbereich auch für die Stadt haben würden. Studierende, Lehrende, Technisches und Verwaltungspersonal, Präsidium, Akademischer Senat, Hochschulrat, Dekanate der Universität Hamburg – alle sind sich einig: Die Hochschulen können keine weiteren Kürzungen mehr verkraften.

Auftakt der hochschul-übergreifenden Aufklärungskampagne war die Pressekonferenz der Landeshochschulkonferenz am 11. Mai, auf der sowohl der Präsident der HAW Hamburg und Vorsitzende der LHK, Prof. Dr. Michael Stawicki, sowie der Präsident der Universität Hamburg, Prof. Dr. Dieter Lenzen, und die Kanzlerin der Universität, Dr. Katrin Vernau, sich gegen die Sparvorhaben wandten und die Auswirkungen der Kürzungen deutlich machten: Die Universität Hamburg müsste nach ersten Berechnungen schon im Jahr 2011 rd. 20 Mio. Euro einsparen, wenn die Sparvorhaben so umgesetzt würden, eine Summe, die in etwa 400 Stellen entspricht.

Mehr Universität für Hamburg

Das Präsidium der Universität hat daraufhin entschieden, dass es die Kürzungen, sollten sie so eintreten, wie vom Senat der FHH geplant, nicht selbst umsetzen und keine Vorschläge zur Einsparung unterbreiten wird. Stattdessen rief der Präsident der Universität Prof. Dr. Lenzen die Mitglieder der Universität dazu auf, sich an „ungewöhnlichen Maßnahmen“ zu beteiligen, um in einer großen Aufklärungskampagne der Stadt vor Augen zu führen, wie wichtig Wissenschaft für die Stadt ist und was die Kürzungsvorhaben auch für die Stadt bedeuten könnten.

Bis zum 22. Juni, dem Tag, an dem der Haushaltsentwurf in die Bürgerschaft eingebracht wird, sollen daher Aktionen in der ganzen Stadt stattfinden.

Ungewöhnliche Maßnahmen

Vielfältig und fantasievoll ist die Aufklärungsarbeit seither: Die Professorinnen und Professoren der Hochschullehrergruppe der „Eule der Minerva“ initiierten eine Online-Unterschriftensammlung, auf der bis dato 853 Lehrende der Universität Hamburg unterzeichnet haben (<http://tomcat6.rz.uni-hamburg.de:8080/openletter/>). Studierende haben T-Shirts und Plakate gestaltet, Flashmobs (Blitzaktionen im öffentlichen Raum) organisiert, Unterschriften gesammelt. Am 7. Juni wurden die innerhalb weniger Wochen gesammelten 16.868 Unterschriften im Rathaus übergeben. Die Sammlung wird fortgesetzt.



In derselben Woche fanden überall in Hamburg an öffentlichen Plätzen Vorlesungen statt, darunter „Wissenschaftsforschung, berufliche Bildung und lebenslanges Lernen“, „Staatorganisationsrecht“ oder „Geschichte der deutschsprachigen Literatur von 1600 bis zur Gegenwart im Überblick“. (<http://mehr-uni-hamburg.de>)

Ein Zeichen setzen

Das eigens eingerichtete „Büro für ungewöhnliche Maßnahmen“, kurz: BUM, organisiert und koordiniert die Kampagne „Mehr Wissen schafft mehr“. Das markante Ausrufezeichen, das Symbol der Kampagne, das auch die HAW in ihrer Farbe übernommen hat, sowie die Plakate mit Testimonials prominenter Unterstützer wie zum Beispiel Roger Willemssen, Lutz Mohaupt, Cord Wöhlke (BUDNI) finden sich überall in der Stadt (<http://mehr-uni-hamburg.de>). Besonders in den sozialen Medien wie Facebook und Twitter hat die Kampagne in kurzer Zeit viele Unterstützer mobilisiert und vernetzt.

Vorläufiger Höhepunkt der Aktionen war der Sternmarsch aller Hamburger Hochschulen am 6. Juni. Studierende, Angestellte, Hochschullehrerinnen und -lehrer von HAW, HCU, HfBK, HfMT, TUHH und UHH einschließlich der Vertreter der Präsidien nahmen an der Demonstration gegen die Kürzungsvorhaben des Senats teil. Am späten Nachmittag desselben Tags hatte der Wissenschaftsausschuss der Bürgerschaft die Präsidenten der Hochschulen geladen, damit sie Stellung zu den Folgen der Sparmaßnahmen nehmen.

Am Freitag, 10. Juni, lud SPD-Fraktionsvorsitzender Andreas Dressel die Hochschulpräsidenten zum Gespräch ein. Nach einem erneuten Austausch der bereits bekannten Positionen verlief aus Sicht der Präsidenten das Gespräch noch ohne Ergebnis für die geforderte Rücknahme der Kürzungsvorhaben des Senats und die angestrebte Aufwuchsperspektive der Hochschulhaushalte für die kommenden Jahre.

G. Werner/U. Prechtl-Fröhlich



Äthiopische Manuskripte

Foto: UHH/AAI

Kontakt

Dr. Andreas Petersen
Nationale Forschungsförderung
t. 040.42838-7533
e. andreas.petersen@verw.uni-hamburg.de

SFB 950 „Manuskriptkulturen in Asien, Afrika und Europa“

SFB 925 „Lichtinduzierte Dynamik und Kontrolle korrelierter Quantensysteme“

SFB 936 „Multi-Site Communication in the Brain – Funktionelle Kopplung neuronaler Aktivität im Zentralnervensystem“

Großer Erfolg für Universität Hamburg: Drei Sonderforschungsbereiche bewilligt

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat am 24. Mai drei neue Sonderforschungsbereiche an der Universität Hamburg mit einem Gesamtfördervolumen von rund 28 Millionen Euro genehmigt. Es handelt sich um die Sonderforschungsbereiche 925 „Lichtinduzierte Dynamik und Kontrolle korrelierter Quantensysteme“, 936 „Multi-Site Communication in the Brain – Funktionelle Kopplung neuronaler Aktivität im Zentralnervensystem“ und 950 „Manuskriptkulturen in Asien, Afrika und Europa“.

Alle drei Sonderforschungsbereiche (SFB) werden zunächst für den Zeitraum Juli 2011 bis Juni 2015 gefördert. Der Präsident, Prof. Dr. Dieter Lenzen, erklärte: „Die Bewilligung unserer drei Anträge ist einer der größten Erfolge in der Geschichte der Universität. Ich gratuliere den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die dieses durch ihre intensive Arbeit und ihre überragende Kompetenz möglich gemacht haben. Mein Dank gilt auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universitätsverwaltung, die den Prozess begleitet haben.“

Prof. Dr. H. Siegfried Stiehl, Vizepräsident für Forschung, Nachwuchsförderung und Informationsmanagement, sagte: „Die Entscheidung ist eine Auszeichnung der Deutschen Forschungsgemeinschaft für die wissenschaftliche Reputation und die Leistungsbereitschaft der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unserer Universität. Es ist nun auch an der Zeit, dass die Hamburger Politik mehr Vertrauen in die Universität setzt und Mut zu Budgetsteigerungen zeigt.“

Laserphysik: Supraleiter entwickeln

Der SFB „Lichtinduzierte Dynamik und Kontrolle korrelierter Quantensysteme“ untersucht mit modernsten Lasermethoden die grundlegende Struktur unserer Materie, d. h. wie Atome und Moleküle „funktionieren“. Dabei arbeiten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den verschiedenen Bereichen der Physik zusammen, sowohl aus der theoretischen als auch aus der experimentellen Physik. Ein Ziel ist, in naher Zukunft mit Hilfe von Laserlicht neue Materialien zu entwickeln – etwa sogenannte Supraleiter, die Strom nahezu verlustfrei transportieren. Sprecher des Sonderforschungsbereiches ist Prof. Dr. Klaus Sengstock am Institut für Laserphysik, Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften.

Neurowissenschaften: Netzwerke im Gehirn

Der systemisch und klinisch orientierte neurowissenschaftliche SFB „Multi-Site Communication in the Brain – funktionelle Kopplung neuronaler Aktivität im Zentralnervensystem“ untersucht die Funktion von Netzwerken in gesunden und kranken Gehirnen.

Fortsetzung auf der nächsten Seite



Die meisten kognitiven und sensomotorischen Prozesse basieren auf der Aktivität hochgradig verteilter Netzwerke von Nervenzellen im Gehirn. Die Forschung soll Wissen über viele neurologische und psychiatrische Erkrankungen liefern. Sprecher des Sonderforschungsbereiches ist Prof. Dr. Andreas K. Engel am Institut für Neurophysiologie und Pathophysiologie der Medizinischen Fakultät.

Manuskriptkulturen: Neues Forschungsfeld

Der SFB „Manuskriptkulturen in Asien, Afrika und Europa“ betreibt Grundlagenforschung zur empirischen Vielfalt der Manuskriptkulturen in historischer und vergleichender Perspektive. Ausgehend vom Objekt des Manuskripts vereint die Forschung Untersuchungen und Erkenntnisse verschiedener Disziplinen zu Texten, Bildern und anderen Zeichen. Der SFB verbindet 15 Fächer: elf asiatische, afrikanische und europäische Philologien, Kunstgeschichte, historische Musikwissenschaft sowie Informatik und Materialwissenschaft. Sprecher des Sonderforschungsbereiches ist Prof. Dr. Michael Friedrich vom Asien-Afrika-Institut, Fakultät für Geisteswissenschaften.

PM/Red.



Als Kanzlerin der Universität Hamburg bestätigt: Dr. Katrin Vernau

Foto: UHH/Dichant

Kontakt

Evelien Blom
Fachliche Assistenz der Kanzlerin
t. 040.42838-8098
e. evelien.blom@verw.uni-hamburg.de

Kanzlerin der Universität vom Hochschulrat im Amt bestätigt

Der Hochschulrat hat in seiner 32. Sitzung die Kanzlerin der Universität Hamburg, Dr. Katrin Vernau, für eine weitere Amtszeit wiedergewählt.

Der Vorsitzende, Prof. Dr. Albrecht Wagner, gratulierte der Kanzlerin zu ihrer Wahl. „Gerade in so schwierigen und unsicheren Zeiten ist dem Hochschulrat daran gelegen, sowohl für die Universität als auch für die Kanzlerin selbst Sicherheit zu schaffen. Die Nominierung von Frau Dr. Vernau als parteilose potentielle Wissenschaftsministerin in Baden-Württemberg hat zudem gezeigt, wie anerkannt ihre Arbeit auch außerhalb Hamburgs ist. Ich freue mich, dass die Universität sich auf Kontinuität in der Leitung der Verwaltung verlassen kann“, erklärte Wagner.

Dr. Katrin Vernau studierte Wirtschaftswissenschaften an der Universität St. Gallen, Schweiz, und der Columbia Business School in New York. Nach ihrem Studium arbeitete Vernau bei der Unternehmensberatung Roland Berger Strategy Consultants. Mit 29 Jahren wurde sie Kanzlerin an der Universität Ulm. Im Anschluss daran gründete sie ein eigenes Beratungsunternehmen, bevor sie im Dezember 2006 Kanzlerin der Universität Hamburg wurde.

Katrin Vernau hat verschiedene Fachartikel zu Fragen des Managements von Verwaltung und Non-Profit-Organisationen veröffentlicht. Sie engagiert sich für die Stärkung der Zivilgesellschaft und ist Mitglied in verschiedenen Aufsichtsräten und Kuratorien, u. a. im Aufsichtsrat der Dualen Hochschule Baden-Württemberg und im Kuratorium von Common Purpose Hamburg.

PM



Vizepräsident Fischer geht in die dritte Amtszeit.

Foto: UHH/Schmidt

Kontakt

Dr. Claudine Hartau
Persönliche Referentin des Vizepräsidenten Prof. Dr. Holger Fischer
t. 040.42838-5293
e. claudine.hartau@uni-hamburg.de

Dritte Amtszeit für Vizepräsident Fischer

Vizepräsident Prof. Dr. Holger Fischer wurde am 9. Juni 2011 vom Akademischen Senat für eine weitere Amtszeit bestätigt. Der Akademische Senat folgte damit dem Vorschlag von Universitätspräsident Prof. Dr. Dieter Lenzen. Der Finnougrist Fischer gehört seit April 2003 dem Präsidium an und ist verantwortlich für Studium und Lehre.

Der Universitätspräsident gratulierte Prof. Fischer zu seiner Wiederwahl und sagte: „Ich bin froh, dass in schwierigen Zeiten Kontinuität in der Hochschulleitung sicher gestellt werden konnte, und freue mich, dass die Erfahrung von Herrn Kollegen Fischer der Universität weiterhin zur Verfügung steht.“

Vizepräsident Fischer erklärte zu seiner Wiederwahl: „Über das mir entgegengebrachte Vertrauen freue ich mich sehr. Es bietet eine hervorragende Grundlage für die Bewältigung der anstehenden dringlichen Aufgaben im Bereich von Studium und Lehre. Hierzu zählen vor allem die beschleunigte Reform der Bachelor-Master-Studiengänge, die Absicherung des Systems von Studiendekanaten und Studienbüros und die Verstetigung wichtiger, bisher aus Studiengebühren finanzierter Maßnahmen.“

PM/Red.



Dr. Silvia Lange ist Nachfolgerin von Prof. Dr. Monika Bullinger als Gleichstellungsbeauftragte an der Universität.

Foto: UHH/Schmidt

Kontakt

Prof. Dr. Rosemarie Mielke
Vizepräsidentin für Berufungsangelegenheiten, Personalentwicklung des wissenschaftlichen Personals und Gleichstellung
t. 040.42838-3587
e. VP.mielke@uni-hamburg.de

Neue Gleichstellungsbeauftragte gewählt

Am 9. Juni wurde Dr. Silvia Lange vom Akademischen Senat zur neuen Gleichstellungsbeauftragten der Universität gewählt. Die promovierte Politikwissenschaftlerin ist seit 2007 Gleichstellungsbeauftragte der Universität Hildesheim und verfügt über umfassende Berufserfahrung im Bereich Gender und Personalentwicklung.

Die für Berufungsangelegenheiten, Personalentwicklung des wissenschaftlichen Personals und Gleichstellung zuständige Vizepräsidentin Prof. Dr. Rosemarie Mielke meinte dazu: „Wir freuen uns sehr, dass wir eine so erfahrene Gleichstellungsbeauftragte für unsere Universität gewinnen konnten. Gleichzeitig geht unser Dank an Prof. Dr. Monika Bullinger, die in den letzten dreieinhalb Jahren enorm viel aufgebaut hat, woran Dr. Silvia Lange direkt anknüpfen kann.“

Dr. Silvia Lange wurde hauptamtlich für sechs Jahre gewählt. Sie tritt ihr Amt voraussichtlich zum Herbst 2011 an.

PM/Red.



Aus der Verwaltung

Seite 8



Hamburger Studierende ziehen in die Welt. Und die Welt kommt an die Universität Hamburg. Das neue Portal Internationales ist dafür eine unverzichtbare Informationsquelle.

Foto: UHH/Scheibel

Kontakt

Ulrike Helbig
Leitung der Abteilung Internationales
t. 040.42838-4472
e. helbig@uni-hamburg.de

Portal Internationales

Neu: Zentrales Infoportal Internationales

Der Service Internationales der Universität wird ausgeweitet. Seit Mai bündelt ein deutsch- und englischsprachiges Internetportal alle relevanten Informationen für ausländische Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Außerdem ist pünktlich zum Start der Studien-Bewerbungsphase am 1. Juni ein Online-Formular inklusive Ticketsystem online gegangen, mit dem Anfragen aus dem Ausland effizient beantwortet werden können. Beide Angebote werden von der Abteilung Internationales betreut.

Wie funktioniert das Ticketsystem? Über ein [Kontaktformular](#) im [Webportal Internationales](#) gehen Fragen, z. B. zum Studium oder zu besonderen Austauschprogrammen, ein. Die Absender erhalten zunächst eine automatisch generierte Antwortmail in mehreren Sprachen. Parallel sortiert ein Redaktionsteam in der Abteilung Internationales die Mails vor und leitet sie an die entsprechenden Fachabteilungen weiter. In den nächsten Monaten sollen standardisierte Antwortmöglichkeiten entwickelt werden, die die Bearbeitung künftig noch beschleunigen.

„Das Ticketsystem wird gut angenommen“, berichtet Abteilungsleiterin Ulrike Helbig. „Außerdem ist es bereits erprobt, denn das CampusCenter setzt solche Online-Formulare schon länger erfolgreich ein.“

Service für Fachabteilungen

Insbesondere im Vorlauf und während der Zeit der Bewerbungsverfahren an der Universität nimmt die Anzahl internationaler Studierender und Studieninteressierter zu, die über die unterschiedlichsten E-Mail-Adressen Anfragen zum Bewerbungsablauf, zur Hochschule und zum akademischen Angebot stellen.

„Wir möchten allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Universität, die solche Mails erhalten, einen Service anbieten, indem wir vorformulierte Antworten bereitstellen und als zentrale Ansprechpartner fungieren. Wir filtern diese sehr unterschiedlichen Fragen und leiten sie gezielt an die richtigen Ansprechpartner weiter“, so Helbig.

„Verirrte‘ Anfragen können Beschäftigte der Universität jederzeit an unsere Mailadresse anfragen.internationales@uni-hamburg.de weiterleiten. Wir kümmern uns dann darum.“ Die eigentlichen Beratungs- und Verwaltungsaufgaben blieben selbstverständlich Aufgabe der jeweiligen Referate in der Abteilung für Studium und Lehre.

Englisch ist Pflicht

Der Service-Gedanke hat auch beim Entwickeln des neuen [Portals Internationales](#) eine wichtige Rolle gespielt. Die Seite orientiert sich nicht mehr am Aufbau der Abteilung, sondern am Informationsbedarf der Zielgruppe, in diesem Fall: der internationalen Studierenden, Studieninteressierten, Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen.

Fortsetzung auf der nächsten Seite



Aus der Verwaltung

Seite 9

An der Universität Hamburg sind Studierende aus nahezu 140 Ländern eingeschrieben. Englische Texte sind daher fester Bestandteil des Informationsangebots der Universität, weitere Sprachen wie Türkisch und Chinesisch sollen folgen.

Das Portal Internationales wird inhaltlich noch aufgebaut. Andere Abteilungen und die Fakultäten sind daher herzlich eingeladen, ihre Beiträge und Angebote auf der zentralen Webseite zu präsentieren. Das Portal verfügt schon jetzt, kurz nach dem Start, über ein hervorragendes Ranking bei Google.

C. Kieke

Campus



Wie sieht die Verwaltung der Zukunft der Universität Hamburg aus?

Foto: M. Birzer

Kontakt

Evelien Blom
Fachliche Assistenz der Kanzlerin
t. 040.42838-8098
e. evelien.blom@verw.uni-hamburg.de

Dr. Nicola Ebers
Leitung Referat Qualitätsmanagement
Abteilung 1 (Universitätsentwicklung)
t. 040.42838-4002
e. nicola.ebers@verw.uni-hamburg.de

Ideen zur Verwaltung von morgen: Aktive Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter läuft

Mit breiter Beteiligung der Universitätsangehörigen werden derzeit Themen, Probleme und Lösungsansätze für die Universitätsverwaltung von morgen gesammelt. Das Themenspektrum ist – wie sich bereits abzeichnet – ebenso breit.

„Um in der Universität ein Konzept zu erarbeiten, wie die Verwaltung der Zukunft aussehen kann, ist es wichtig, die Expertise der Mitglieder der Universität einzubeziehen und vor allem zu erfragen und zu erfassen, welche Anforderungen alle an eine optimale Verwaltungsarbeit stellen. Es ist ein bisher einmaliges Vorgehen, die Mitglieder der Universität ohne thematische Vorgaben über diese neuen Formen der Beteiligung via Fokusgruppen und Open Space einzubeziehen“, so Universitätspräsident Prof. Dr. Dieter Lenzen. Daher sind folgerichtig bereits im ersten Schritt, der Themen- und Problemsammlung, alle Universitätsangehörigen aufgerufen, sich zu beteiligen. Und das Angebot wird sehr gut angenommen.

Fokusgruppen gut besucht

Vier der angebotenen Fokusgruppen für die verschiedenen Statusgruppen sind ausgebucht, zum Teil wurden bereits Zusatztermine angesetzt, die ebenfalls bereits ausgebucht sind. Nur bei den Studierenden fiel die Beteiligung bislang nicht so aus wie gewünscht: Diese Fokusgruppe musste mangels Teilnehmern abgesagt werden. Hier werden derzeit Alternativen der Einbindung gesucht. Zusätzlich werden in sogenannten „Spotlights“ einzelne Themen vertieft.

Fortsetzung auf der nächsten Seite



Open Space

1. Juli 2011, 9.00 bis 15.00 Uhr

Anmeldung zu allen Veranstaltungen
unter: beteiligung@uni-hamburg.de

Die Teilnahme an den Veranstaltungen
gilt als Arbeitszeit.

Projekthomepage:

www.uni-hamburg.de/zukunftskonzept

Open Space – Für alle

Diese Veranstaltung ist offen für alle, es gibt keine Begrenzung der Teilnehmerzahl und keine Aufteilung in Statusgruppen: Bei der Open-Space-Veranstaltung diskutieren z.B. Mitglieder des Technischen Personals mit Professorinnen und Professoren oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Präsidialverwaltung. „Die Methode ‚Open Space‘ kommt aus den USA und erhebt die Kaffeepause zur Tagungsform – allerdings mit einigen Regeln“, so der Projektleiter für das Beteiligungsverfahren (Modul 1) Markus Birzer. Je mehr daran teilnehmen, desto genauer wird der Bericht zum Status Quo, der einer externen Expertengruppe zur Bearbeitung übergeben werden soll. Diese entwickelt dann Vorschläge zur Verbesserung der Situation, die wiederum unter breiter Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die anschließende Erarbeitung eines Konzeptes für die Verwaltung von morgen einfließen können.

Breites Themenspektrum – viele Vorschläge

Die bislang gesammelten Themen, Probleme und Ideen zur Lösung sind umfassend und von Statusgruppe zu Statusgruppe verschieden. Dennoch zeichnen sich viele gemeinsame Schwerpunkte ab. „Zunehmende Bürokratisierung“, „Personalmangel und -entwicklung“, „Organisation/Struktur/Prozesse“ sowie „Kommunikation“ sind wiederkehrende Themen.

Als Expertinnen und Experten am Platz haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zahlreiche Lösungsvorschläge für die genannten Probleme parat. Sie reichen von der Einrichtung von „Fakultäts-Lounges“ zur Verbesserung der Kommunikation über Vorschläge zur Veränderung von Formularen bis hin zu Wikis, in denen Verwaltungsvorgänge zentral beschrieben werden könnten.

Die im Beteiligungsverfahren gesammelten Probleme und Ideen werden zusammen mit einem Selbstbericht der Verwaltung (Modul 2) der externen Expertengruppe als Grundlage für die Entwicklung ihrer Empfehlungen übergeben. Einfach zu verwirklichende Ideen können bereits während des laufenden Projektes umgesetzt werden.

Die Protokolle der einzelnen Fokusgruppen finden Sie online unter: www.uni-hamburg.de/zukunftskonzept (zugänglich nur für Universitätsmitglieder).

M. Birzer



Die Sommerakademie für wissenschaftliche Lehre lädt ein, die didaktisch-methodische Qualität der Lehre zu verbessern.

Foto: Monika Lawrenz

Kontakt

Christian Matheis
Persönlicher Referent
von Vizepräsidentin Prof. Dr. Rosemarie Mielke

t. 040.42838-3510
e. christian.matheis@hvn.uni-hamburg.de

Infos zum Programm [International Navigator](#)

Infos zur [Sommerakademie für wissenschaftliche Lehre](#)

Videoclip zum [International Navigator](#)

Radiobeitrag (NDR Info/30.9.2009) zur [Sommerakademie](#)

Fachlich hoch qualifiziert – und darüber hinaus? Angebote zur Hochschuldidaktik und Kompetenzerweiterung für Neuberufene

Auch in diesem Jahr sind neuberufene Professoren und Professorinnen wieder eingeladen, an zwei speziellen Programmen teilzunehmen. Ende August und Anfang Oktober wird erneut die „Sommerakademie für wissenschaftliche Lehre“ durchgeführt. Und nach einem erfolgreichen ersten Durchlauf im letzten Jahr wird auch dieses Jahr wieder der „International Navigator“ angeboten.

Mit großzügiger Unterstützung der Alfred Toepfer Stiftung F. V. S., der Dr. Friedrich Jungheinrich-Stiftung und der Nordmetall-Stiftung bietet die Universität Hamburg nun im siebten Jahr ein auf die Bedürfnisse von neuberufenen Professorinnen und Professoren zugeschnittenes Seminar zur Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen im Bereich der Hochschuldidaktik an.

Sommerakademie für wissenschaftliche Lehre

Neuberufene Professorinnen und Professoren stehen besonders vor der Herausforderung, ein anspruchsvolles, umfangreiches und kompetenzförderndes Lehrangebot zu entwickeln. Professorinnen und Professoren sind Expertinnen und Experten ihres Faches. Um Fachwissen erfolgreich zu lehren, ist es von besonderer Bedeutung, Lernprozesse anspruchsvoll und ansprechend zu gestalten.

In der Sommerakademie wird Lehren und Lernen als wechselseitiger Prozess betrachtet. Die Teilnehmenden lernen, ihr eigenes didaktisches Handeln zu reflektieren. Es geht um die Planung, Gestaltung und Qualitätssicherung der eigenen Lehrpraxis. Das Programm orientiert sich an den bundesweiten Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd), an internationalen Standards und unterstützt die Professionalisierung zur pädagogischen Eignung für die Hochschullehre.

Bewerbungen sind bis zum **30. Juni 2011** möglich.

International Navigator

Gemeinsam mit Common Purpose, einer gemeinnützigen Organisation, die den Ausbau von bürgerschaftlichem Engagement für das Gemeinwohl verfolgt, bietet die Universität Hamburg unter dem Label „International Navigator“ ein spezielles Programm für Potentialträger an. Bewerben können sich Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer, die ihre erste Professur bzw. eine Juniorprofessur an der Universität Hamburg angetreten haben.

Die Ziele des Programms sind die Kompetenzerweiterung in Bezug auf Leitungskompetenz, kommunikative und soziale Kompetenz, einschließlich des Umgangs mit Heterogenität.



Das Programm erstreckt sich über vier Monate. Neben der Vernetzung mit lokalen Entscheidungsträgern liegt besonderer Fokus auf der internationalen Komponente: In die lokalen Module werden internationale Referenten und Themen eingebunden.

Dadurch, dass die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Universität Hamburg dieses Programm gemeinsam mit angehenden Führungspersonlichkeiten aus anderen gesellschaftlichen Bereichen wahrnehmen, werden auch Vernetzungsmöglichkeiten mit außeruniversitären Einrichtungen geboten.

Auch hier sind Bewerbungen noch bis zum **30. Juni 2011** möglich.

C. Matheis



Die Sommerferien naht: Kinder von Uni-Angehörigen können in der Zeit Segeln lernen.

Foto: Hochschulsport Hamburg/Andreas Hebbel Seeger

Kontakt

Philipp Hatje
Hochschulsport Hamburg
t. 040.42838-6209
e. hatje@sport.uni-hamburg.de

Leichtmatrosen auf der Alster – Opti-Segelkurs für Kinder in den Sommerferien

Für alle Kinder von Hochschulangehörigen organisiert der Hochschulsport zum Ende der Hamburger Schulferien einen Opti-Segelkurs auf der Alster. Am Segelsteg der Universität Hamburg an der Außenalster haben 10 Kinder die Möglichkeit, das Segeln zu lernen.

Montag bis Freitag wird von 9.30 bis 12.30 Uhr geübt: Auftakeln des Optimisten (i. e. ein spezielles Segelboot für Anfänger ab 6 Jahren), Paddeln, Kreuzen, Halse, Wende, Anlegen sowie Kentern und Wiederaufrichten gehören zum Kursprogramm.

Die Betreuung erfolgt durch einen Segellehrer des Hochschulsports Hamburg.

Die Kinder müssen den Freischwimmer absolviert haben und sollten im Alter von 8 bis 12 Jahren sein.

Gegen den Hunger nach dem Segeln ist ein Snack mitzubringen, so dass ein Picknick als Pause oder zum Ende des Kurstages müde Leichtmatrosen wieder munter macht.

Die Anmeldung erfolgt online auf den Internetseiten des Hochschulsports: www.hochschulsport-hamburg.de

Termin: 1. bis 5.8.2011

Kurszeit: 9.30 bis 12.30 Uhr

Kurskosten: 55 Euro

Voraussetzungen: Freischwimmer, Alter 8 bis 12 Jahre

Ort: Segelsteg der Universität Hamburg, Herbert Weichmann Str. 79 /Außenalster

Schwimmwesten werden gestellt.

Mitzubringen sind: spritzwasserfeste Hose, Jacke, einfache Turnschuhe, die nass werden dürfen, Wechselkleidung, Mittagssnack.

Red.



Segel setzen. Frischer Wind für Ihre Karriere am 18. Juni

Foto: UHH/IfW

Kontakt

Heike Klopsch
Öffentlichkeitsarbeit
Institut für Weiterbildung e. V.
t. 040.42838-6128
e. Heike.Klopsch@wiso.uni-hamburg.de

[Programm am 18. Juni 2011](#)

Segel setzen: Lange Nacht der Weiterbildung am 18. Juni

Sie möchten sich beruflich verändern? Die 18. Lange Nacht der Weiterbildung am 18. Juni stellt weiterbildende Studiengänge und Zusatzausbildungen vor. Außerdem gibt es Tipps zur erfolgreichen Kommunikation und Bewerbung sowie dazu, wie sich auch stressige Situationen im Job meistern lassen.

„Unter dem Motto ‚Segel setzen‘ geben Experten und Expertinnen Impulse, wie Beschäftigte der Universität und aus anderen Institutionen oder Unternehmen sich im Beruf weiterentwickeln können. Wir möchten dafür sorgen, dass jeder, der zu uns kommt und vielleicht gerade eine Flaute im Job erlebt, wieder Wind in die Segel bekommt“, sagt die Organisatorin der Langen Nacht Heike Klopsch vom Institut für Weiterbildung e.V. an der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Hamburg.

Studiengänge und Bewerbungstipps

Der Abend beginnt um 18.30 Uhr mit Musik und der Ehrung der Absolventen und Absolventinnen des Instituts für Weiterbildung. Anschließend führen Vorträge in die Weiterbildungsmöglichkeiten am Institut ein, u. a. in die berufsbegleitenden Studiengänge Sozial- und Gesundheitsmanagement, Kultur – Bildung – Medien, Kriminologie, Betrieb – Wirtschaft – Management sowie Kommunikationspsychologie.

Ab 22 Uhr zeigen die Schauspielerinnen und Trainerinnen Katharina Butting und Verena Lohner in ihrem Workshop „Machen Sie sich mal frei!“ Strategien zur souveränen Bewältigung von Herausforderungen und Stress-Situationen im Job. Außerdem geht es um Kommunikation. Marc Aisenbrey vermittelt in dem Vortrag „Kraft meiner Stimme“, dass die Stimme nicht nur Informationen vermittelt, sondern auch Ausdruck der Persönlichkeit ist. Der Psychologe Claus-Peter Müller-Thurau sagt, worauf es bei der Bewerbung um den Traumjob ankommt und wie sich Bewerbende optimal platzieren.

Wo und Wann? Besucher-Infos

Die Veranstaltung findet in den Räumen der Universität Hamburg, Von-Melle-Park 9 (Campus) statt. Das Programm beginnt um 18.30 Uhr und endet um Mitternacht. Der Eintritt ist frei.

C. Kieke



Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker (l.) und Prof. Dr. Uwe Schneidewind (r.)

Foto l.: Heinrich Böll Stiftung Berlin, Deutschland, CC-BY-SA-2.0 (www.creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0)

Foto r.: Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie

Kontakt

Anne-Kathrin Herrmann
Referentin des Präsidenten

t. 040.42838-1803
e. anne-kathrin.herrmann@hvn.uni-hamburg.de

Folien des Vortrags von Prof. Schneidewind

[Studie „Zukunftsfähiges Hamburg - Zeit zum Handeln“](#), Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie, hg. von BUND Hamburg, Diakonie Hamburg und Zukunftsrat Hamburg

Nachhaltige Uni in nachhaltiger Stadt? Zwei Vorträge mit Blick in die Zukunft

In der Vortragsreihe „Hamburger Vorträge zur Nachhaltigkeit“ waren gleich zwei Vordenker der Nachhaltigkeitsforschung zu Gast an der Universität Hamburg. Prof. Dr. Uwe Schneidewind und Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker skizzierten ihre Ideen einer Universität der Nachhaltigkeit.

Schneidewind, Präsident des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie, sprach am 26. Mai über „Nachhaltiges Hamburg – nachhaltige Wissenschaft: Perspektiven für die europäische Umwelthauptstadt 2011“. Der Naturwissenschaftler und Politiker sowie Gründungspräsident des Wuppertal Instituts, von Weizsäcker, referierte am 8. Juni zur „Hochschule fürs Jahrhundert der Umwelt“.

Studie „Zukunftsfähiges Hamburg“

Schneidewind stellte die Studie „Zukunftsfähiges Hamburg“ des Wuppertal Institutes vor – eine praxisnahe Betrachtung des Lebens in der norddeutschen Metropole. Die Studie zeigt, was künftig erreicht werden kann, wenn aus der abstrakten Idee der Nachhaltigkeit ein gemeinschaftlicher Plan wird. Schneidewind, Autor des Buches „Nachhaltige Wissenschaft“, sprach darüber, welche Rolle Universität und Wissenschaft dabei spielen oder spielen können.

So könnte die Universität innerhalb des Bezugsrahmens Stadt eine Art Labor darstellen, in dem unterschiedliche Methoden und politische Rahmenbedingungen entwickelt und erprobt werden, die eine tiefgreifende gesellschaftliche Transformation hin zu einem nachhaltigen Lebensstil ermöglichen.

Der Professor für Innovationsmanagement und Nachhaltigkeit an der Schumpeter School der Bergischen Universität Wuppertal ist u. a. Mitglied des wissenschaftlichen Beirates „Wirtschaftswissenschaften für Nachhaltigkeit“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Er ist der Vorsitzende der niedersächsischen Regierungskommission Klimaschutz.

Neuer Zeitgeist – neue Uni

Von Weizsäcker ging zunächst auf die Diskrepanz zwischen zunehmender technologischer Effizienz und steigendem Ressourcenverbrauch ein. Die Zeit, in der wir leben, bezeichnete er als das „Jahrhundert der Umwelt“, welches das „Jahrhundert der Ökonomie“ abgelöst habe. Für die Hochschulen bedeute das mehr Interdisziplinarität in der Forschung, um zur Lösung zunehmend komplexer Probleme beizutragen, und mehr Wahlfreiheit im Bachelorstudium, um flexibles und kreatives Denken der nachfolgenden Generationen zu fördern.



Von Weizsäcker, Alumnus der Universität Hamburg, war Professor für Biologie an der Universität Essen, Präsident der Universität/GH Kassel, Direktor am UNO-Zentrum für Wissenschaft und Technologie in New York sowie Direktor des Instituts für Europäische Umweltpolitik in Bonn. Als Mitglied des Deutschen Bundestages war er politisch aktiv und lehrte danach an der University of California (USA). Er wurde u.a. ausgezeichnet mit dem Deutschen Umweltpreis und dem Großen Bundesverdienstkreuz.

14. Juli: Berliner Erziehungswissenschaftler Prof. de Haan

Zum nächsten Vortrag in der Reihe am 14. Juli, um 18 Uhr, zum Thema „Hochschule 2030 – wahrscheinliche und gewünschte Entwicklungen“ begrüßt die Universität Dr. Gerhard de Haan. Er ist Professor für Allgemeine Erziehungswissenschaft/Umweltbildung an der Freien Universität Berlin und leitet dort das Institut für Erziehungswissenschaftliche Zukunftsforschung (Institut Futur).

Red.



Im Gespräch: G. Knies, M. Latif, J. Scheffran, Moderator, H. Dosch, A. Bennouna, K. Westphal (v.l.)

Foto: KlimaCampus

Kontakt

Christiane Kuhrt
Pressereferentin des Präsidenten
t. 040.42838-1809
e. christiane.kuhrt@uni-hamburg.de

Strom aus der Wüste: Diskussion zu Desertec-Projekt

Etwa 500 Gäste verfolgten am 18. Mai 2011 im Rahmen der Reihe „Hamburger Beiträge zur Nachhaltigkeit“ eine von der Universität Hamburg und dem Forschungszentrum DESY veranstaltete Podiumsdiskussion. Zum Thema „Strom aus der Wüste – Neue Perspektiven für eine nachhaltige Partnerschaft mit Nordafrika“ erörterten Experten Fragen zu Nachhaltigkeit und Sicherheit des Wüstenstromprojekts Desertec.

„Die Wüsten der Erde empfangen in sechs Stunden mehr Energie von der Sonne, als die Menschheit in einem Jahr verbraucht“, erklärte Gerhard Knies von Desertec die Grundidee des Projekts. Gelänge es, nur wenige Prozent der weltweiten Wüstenfläche zur Stromerzeugung zu nutzen, ließe sich der Energiehunger der Welt stillen. Ausgehend von dieser Idee arbeitet die Desertec Foundation daran, Rahmenbedingungen für den Aufbau entsprechender Anlagen in Kooperation mit den entsprechenden Regionen zu schaffen und den internationalen Handel mit sauberem Strom zu ermöglichen.

Energiesicherheit und Klimaschutz

Lebhaft diskutierten an diesem Abend Gerhard Knies, Mitgründer der Desertec-Stiftung und „Vater der Wüstenstrom-Idee“, Mojib Latif, Klimawissenschaftler vom IFM-Geomar Kiel, Jürgen Scheffran, der am KlimaCampus Hamburg zum Thema Klima und Sicherheit forscht, Helmut Dosch, Vorsitzender des DESY Direktoriums, Abdelaziz Bennouna vom Nationalen Zentrum für Forschung und Technik in Marokko sowie Kirsten Westphal von der Stiftung Wissenschaft und Politik Berlin.

Fortsetzung auf der nächsten Seite



Auch aus Sicht des Klimaschutzes sind die Dimensionen des Desertec-Konzeptes interessant: Klimaforscher Mojib Latif betonte, dass wir, „wenn wir das 2-Grad-Ziel zur Beschränkung der Auswirkung des Klimawandels noch erreichen wollen, Gas geben müssen“.

Chance für echte Partnerschaft zwischen Nord und Süd

Welche Effekte bringt ein solches Konzept für Staaten in Nordafrika? Jürgen Scheffran und Kirsten Westphal waren sich einig, dass ein solches Projekt eine Chance zur Stabilisierung und Entwicklung der Zivilgesellschaft in dieser Region bietet. Kriterien der Nachhaltigkeit, Sozialverträglichkeit und Partizipation müssten jedoch umgesetzt werden. „Dies darf nicht nur ‚top-down‘, sondern sollte auch ‚bottom-up‘ geschehen“, so Scheffran.

Mangelndes Vertrauen und Angst vor einem energiegeleiteten Neokolonialismus könnten mögliche Konfliktfelder zwischen europäischen und afrikanischen Staaten bedeuten. Helmut Dosch wies hier auf die vermittelnde Rolle der Wissenschaft hin, die eine gemeinsame Sprache hat und wissenschaftlichen Austausch fördern kann, wenn Länder übergreifend gemeinsam ein Thema bearbeiten. Abdelaziz Bennouna betonte, welche Hoffnung er bei diesem Projekt für die Nordafrikanischen Staaten hat – er verspricht sich eine wirkliche Partnerschaft, „anders als beim Öl“.

Die Desertec Foundation ist eine Initiative, die sich einsetzt für die weltweite Übertragung von Solar- und Windstrom, der in Wüstenregionen erzeugt wurde. Die Realisierung des Desertec-Konzeptes für die Region Europa, Naher Osten und Nordafrika hat die Dii GmbH übernommen. Das Desertec-Konzept wurde 2003–2007 auf Initiative des Club of Rome, des Hamburger Klimaschutz-Fonds und des Jordanischen Nationalen Energieforschungszentrum (NERC) von dem internationalen Netzwerk TREC aus Politikern, Wissenschaftlern und Ökonomen entwickelt. Die grundlegenden wissenschaftlichen Studien wurden vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt durchgeführt. 2009 wurde die gemeinnützige Stiftung Desertec Foundation (Hamburg) gegründet. (Quelle Desertec Foundation: Wikipedia)

A. Schütz / Janpeter Schilling / Red.